

Bemerkungen.

Im Ganzen ist die Maul- und Klauenseuche in raschem Abnehmen begriffen. Von entscheidender Wirkung ist jedoch ihr Rückgang im Kanton Graubünden, wo sie in der ersten Hälfte des Monats bei 500 Krankenställe und 100 infizierte Weiden wieder verlassen hat. Dagegen haben in der gleichen Zeit eine Zunahme erlitten die Kantone Bern, Luzern, Schwyz, Freiburg, Genf, ganz besonders aber Neuenburg. Die Vermehrung der Seucheställe im Kanton Bern rührt hauptsächlich davon her, daß eine verseuchte Alp am Brienergrat wegen Futtermangel geräumt werden mußte. Von dem mit über 3000 Stücken Vieh befahrenen Erlenbachermarkt sind bis jetzt, Dank der guten Ordnung, bloß 3 Seucheversehlungen zur Anzeige gelangt. Die übrigen Anstekungen wurden veranlaßt durch ordnungswidrig abgeführtes Bergvieh. Ebenso im Kanton Luzern. Von Seite der andern Kantone wird bloß der Thatbestand angegeben, nicht aber die Ursache der erfolgten neuen Anstekungen.

Mit Bezug auf die Vorgänge im waadtländischen Jura ist eine strenge Untersuchung angeordnet; doch haben wir jetzt schon einige Gewißheit, daß die auf den Alpen les Begnines und la Nuvaz zum Ausbruch gekommene Lungenseuche sich auf die seit 1873 innerhalb des betreffenden Rayons fast ununterbrochen einzeln vorgekommenen Lungenseuchefälle zurückführen läßt. Die Sektion der getödeten Thiere hat zur Evidenz bewiesen, daß die Krankheit die ansteckende Lungenseuche ist und daß die Anstekung mit wenigen Ausnahmen eine allgemeine war. Die konsequente Beseitigung der beiden Herden ist somit vollständig gerechtfertigt. Der Schätzungswerth der auf la Nuvaz geschlachteten Stücke beträgt Fr. 57,600, wobei der Erlös für verwerthetes gesundes Fleisch und der Ertrag der Häute noch in Abzug kommen. Betreffs der Thiere auf les Begnines, von welchen 33 Stücke in eine tiefe Felsschlucht geworfen wurden, besitzen wir noch keine Werthangaben. Während die beiden genannten Alpen hinsichtlich der Anstekung in keiner Beziehung zu einander stehen, sind die anstoßenden Alpen nur zum kleinsten Theil von jenen getrennt. Es besteht somit einige Gefahr, daß Vieh der mit les Begnines

und la Nuvaz benachbarten Weiden infiziert worden sei. Mit Rücksicht hierauf wurde sämmtliches auf den an die Seuchenbezirke grenzenden Alpen sequestrirt. Mangel an Futter und Wasser, die Nähe des Spätherbstes, welcher durch Schneefall oft unerwartet und plötzlich die Ernährung des Viehes auf den Bergen ganz unmöglich macht, nöthigen jedoch zu einer Verkürzung der Sperrmaßregeln und anderweitige Anordnungen für die baldige Thalfahrt zu treffen. Letztere wird in der Weise ausgeführt, daß die äußern Alpen zuerst geleert werden.

Die Epizootie in der Waadt ist ein ernstes Warnungszeichen. Der ganze Vorgang beweist, wie groß die Gefahr der Ein- und Verschleppung von Viehseuchen werden kann, wenn einerseits die Zugänge des Landes nicht streng genug bewacht werden, und andererseits die agrikolen Kantone einer praktischen Veterinär-Organisation entbehren. Ferner liegt es klar am Tage, daß beim Mangel amtlicher Thierärzte, wo heute Dieser, morgen Jener, übermorgen Niemand amtet, und für die Dauer Niemand verantwortlich ist, die Hauptsache nicht gethan wird, welche in Verfolgung der Verbreitungswege vorkommender Viehseuchen besteht.

Bern, den 19. September 1874.

Eidg. Departement des Innern.



Bemerkungen.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1874
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	42
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	26.09.1874
Date	
Data	
Seite	894-895
Page	
Pagina	
Ref. No	10 008 319

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.